



Salzgitter

Die kinder- und familienfreundliche Lernstadt



Schülerbefragung zum Ausbildungsplatzbedarf 2012

Stichtag: 20.03.2012

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Kurzfassung der Trends im Jahr 2012.....	3
3	Ablauf der Ausbildungsplatzerhebung 2012.....	4
4	Zahlen über Ausbildungsplatzbedarf und Trends zu den jeweiligen Stichtagen.....	4
5	Quoten auf Basis des Ausbildungsplatzbedarfs und Trends.....	6
6	Trends nach Geschlechtern.....	7
7	Trends nach Schulformen.....	8
8	Beabsichtigte weitere Schulbesuche und die genannten Alternativen.....	9
9	Die beliebtesten Berufe - Top Ten der Ausbildungswünsche.....	11
10	Ergebnisse aus Salzgitter.....	13

1 Einleitung

Im Februar 2012 gab der Arbeitskreis Ausbildungsplatzproblematik, ein Zusammenschluss von Bildungsträgern der Stadt Salzgitter, der Arbeitsagentur Braunschweig und des Vereins Partnerschaft für Lehrstellen e.V. (PfL) zum 9. Mal eine Befragung aller Jugendlichen, die im laufenden Jahr die Schule verlassen, in Auftrag. Der vorliegende Bericht ist das Auswertungsergebnis aller Fragebögen, die von den Schulen in den Abschlussklassen verteilt worden sind und an das Referat für Wirtschaft und Statistik der Stadt Salzgitter geschickt wurden. Ziel des Projektes ist es, die Chancen der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern. Die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH hat mit BONA SZ zur Berufsorientierung und Nachwuchssicherung in Salzgitter eine ähnliche Zielsetzung. Allen, die sich den Zukunftsinteressen der jungen Menschen verschrieben haben, soll diese Studie Informationen über ihre Wünsche und Pläne, den bestehenden Ausbildungsplatzbedarf und Berufsvorstellungen geben. Die vorliegenden Daten beziehen sich auf den Stichtag 20. März 2012.

2 Kurzfassung der Trends im Jahr 2012

- I. Fazit: Der Trend zur Entspannung des Ausbildungsplatz-Marktes hält an, doch bei negativem Trend der Vermittlungsquote.

Im Jahr 2011 hatte zum Stichtag jeder achte junge Mensch einen Ausbildungsplatz gefunden, 2012 ist es bisher erst jeder neunte. Besonders tief ist die Quote bei den Mädchen gefallen. Anstatt jedes neunte hat in diesem Jahr nur jedes zehnte Erfolg.

- II. Fazit: Das Ungleichgewicht beim Bedarf an Ausbildungsplätzen schlägt sich für die Mädchen in einem neuen Tiefstwert nieder.

Beruhend auf der unterschiedlich starken Nachfrage nach Ausbildungsplätzen von Mädchen und Jungen beträgt 2012 der Differenzwert vom gemeinsamen Mittel für beide Geschlechter den bisher nicht registrierten Höchstwert von 5,4%. Erfreulich wenig differieren dagegen mit 1,4 % die Erfolgsquoten bei der bisherigen Ausbildungsplatzvermittlung. Seit 2008 liegen beide Werte für die Mädchen im Negativbereich.

- III. Fazit: Der Erfolg lässt sich weniger als bisher an der Schulform ablesen.

Obwohl der Erfolg der Jugendlichen mit Gymnasialabschluss bei der Ausbildungsplatzvermittlung mit 40 % noch am höchsten liegt, hat er sich gegenüber 2011 um 10 Prozentpunkte verschlechtert. Auch die jungen Menschen mit Real- und Hauptschulabschluss haben 2012 bisher weniger Erfolg, während die Jugendlichen von den Berufsbildenden Schulen ihre Erfolgsbilanz durchschnittlich 8 Prozentpunkte verbessert haben.

- IV. Fazit: Einen weiteren Schulbesuch planen 51,3 % der Befragten. Deutlich weniger als 2011 tun dies nur für den Fall, dass sie keinen Ausbildungsplatz finden.

29 Jugendliche der BBS kreuzen an, nur notfalls weiter zur Schule zu gehen, obwohl sie nicht angeben, welche Schule sie besuchen werden. Insgesamt geht die Zahl dieser Schulunwilligen um 27 zurück, während die Zahl derer um 30 steigt, die konkret planen.

- V. Fazit: Bei beiden Geschlechtern gibt es in der Berufs-Präferenz nur punktuelle, aber markante Änderungen.

Bei den Mädchen bilden die gezeigten „Top Ten“ 63,3 % aller genannten Berufe ab, bei den Jungen 66,1 %. Bemerkenswert ist, dass der primär gewählte Beruf aller Jungen, Industriemechaniker/in, 2012 an Stelle sieben der Berufswünsche der Mädchen anzutreffen ist, und ein Junge als Berufswunsch Erzieher angibt.

3 Ablauf der Ausbildungsplatzerhebung 2012

Mitte Februar 2012 wurden alle Berufsbildenden Schulen, Gymnasien, Förder-, Haupt- und Realschulen gebeten, die Datensätze aller Jugendlichen der diesjährigen Abschlussklassen in elektronischer Form an das Referat für Wirtschaft und Statistik der Stadt Salzgitter zu schicken. Insgesamt gingen 1376 Schülerdatensätze ein, mit deren Daten die Fragebögen vorgebelegt und an die Schulen geschickt wurden. 1228 der personalisierten Fragebögen kamen als auswertbarer Rücklauf zurück, 234 weitere Fragebögen kamen hinzu, sodass die Daten von insgesamt 1462 Schülerinnen und Schülern ausgewertet werden konnten. Die Rücklaufquote beträgt fast 90%. Die Pestalozzische Schule, das Gymnasium SZ-Bad und das Kranich-Gymnasium beteiligten sich nicht an dem Projekt.

Im Fragebogen wurde - wie schon in den vergangenen Jahren - nach Name, Geschlecht, Anschrift, Geburtsdatum, der besuchten Schule und Klasse sowie nach den Plänen im Anschluss an den gegenwärtigen Schulbesuch gefragt. Im Anhang sind die Fragebögen einzusehen. Ein zusätzlicher Fragebogen kam von der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH und ihrem Projekt BONA SZ (Berufsorientierung und Nachwuchssicherung in Salzgitter) hinzu, der an Schüler der Realschulen und Gymnasien ausgegeben wurde. Die Fragen sind ebenfalls im Anhang aufgeführt.

4 Zahlen über Ausbildungsplatzbedarf und Trends zu den jeweiligen Stichtagen

Zahlen:

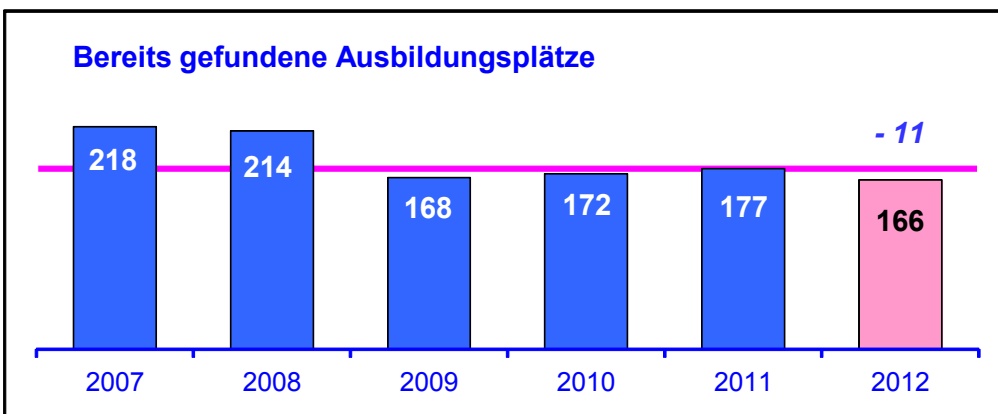
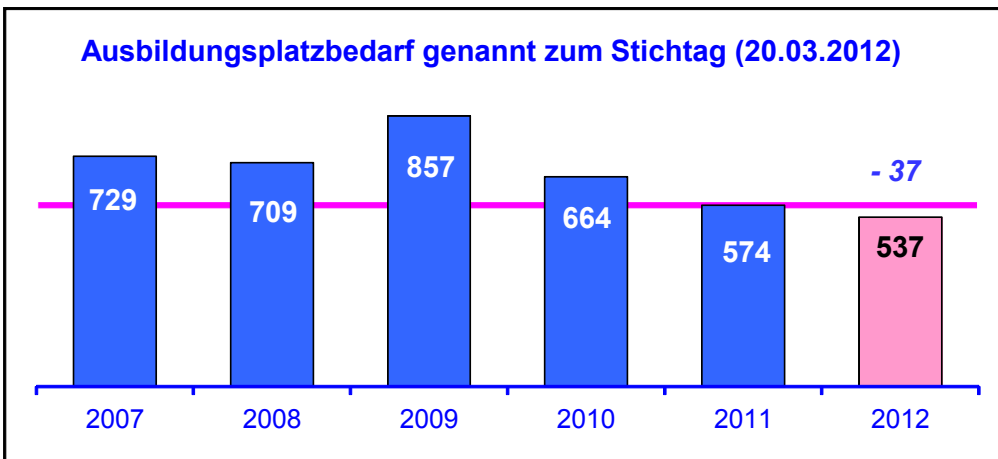
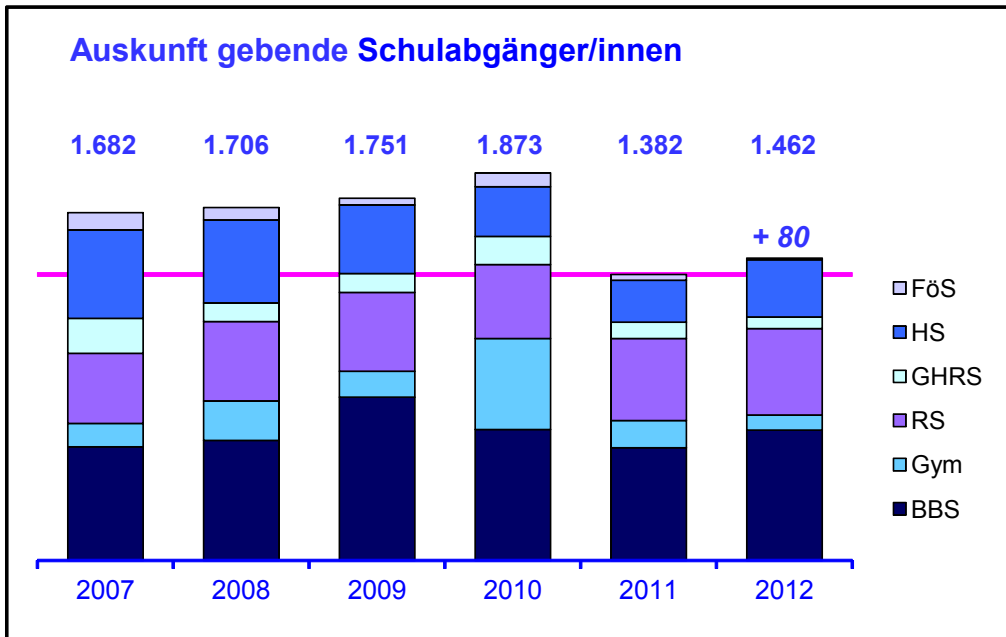
Jahr	befragte Schulabgänger/-innen	Ausbildungsplatznachfrage gesamt	noch Ausbildungsplatzbedarf	Ausbildungsplätze gefunden
2007	1.682	947	729	218
2008	1.706	923	709	214
2009	1.751	1.025	857	168
2010	1.873	836	664	172
2011	1.382	751	574	177
2012	1.462	703	537	166
Differenz zum Vorjahr	+ 80	- 48	- 37	- 11

2012 gaben 80 Jugendliche mehr Auskunft als 2011 und nannten eine um 48 Stellen geringere Nachfrage nach Ausbildungsplätzen. Gleichzeitig sank die Anzahl bereits gefundener Ausbildungsplätze um 11 auf 166. Dadurch liegt der am Stichtag bestehende Ausbildungsplatzbedarf mit 537 um 37 Stellen unter dem Vorjahreswert.

- I. Fazit: Der Trend zur Entspannung des Ausbildungsplatz-Marktes hält an, doch bei negativem Trend der Vermittlungsquote.

Im Jahr 2011 hatte zum Stichtag jeder achte junge Mensch einen Ausbildungsplatz gefunden, 2012 ist es bisher erst jeder neunte. Besonders tief ist die Quote bei den Mädchen gefallen. Anstatt jedes neunte hat in diesem Jahr nur jedes zehnte Erfolg.

Trends 2007 bis 2012:



5 Quoten auf Basis des Ausbildungsplatzbedarfs und Trends

Definition:

a) **Ausbildungsplatzbedarfsquote:**

Die Anzahl der befragten Jugendlichen im Verhältnis zu den noch benötigten Ausbildungsplätzen

b) **Ausbildungsplatzquote:**

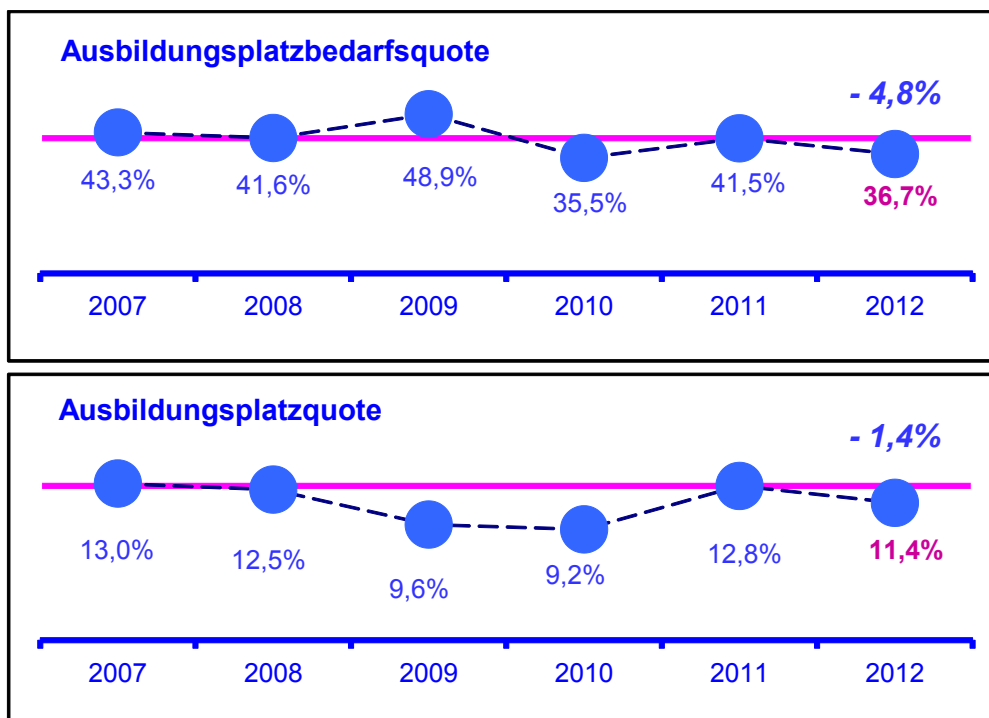
Die Anzahl der befragten Jugendlichen im Verhältnis zu den bereits gefundenen Ausbildungsplätzen

Zahlen:

Jahr	Auskunft gebende Schulabgänger/-innen	Nachfragequote gesamt	Bedarfsquote am Stichtag	Ausbildungsplatzquote
2007	1.682	56,3%	43,3%	13,0%
2008	1.706	54,1%	41,6%	12,5%
2009	1.751	58,5%	48,9%	9,6%
2010	1.873	44,6%	35,5%	9,2%
2011	1.382	54,3%	41,5%	12,8%
2012	1.462	48,1%	36,7%	11,4%
Differenz zum Vorjahr	+ 80	- 6,2%	- 4,8%	- 1,4%

Das Verhältnis bereits gefundener Ausbildungsplätze zur Anzahl der Auskunft gebenden Jugendlichen liegt 2012 bei 11,4 %. Damit hat sich die Quote gegenüber 2011 um 1,4 Prozentpunkte verschlechtert. Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ist gleichzeitig um 6,2 Prozentpunkte auf 48,1 % gesunken.

Trends:



6 Trends nach Geschlechtern

Zahlen:

Jahr	befragte Schulabgänger/ -innen		Ausbildungsplätze gefunden	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2007	792	890	85	133
2008	818	888	102	112
2009	839	940	59	109
2010	950	923	64	108
2011	676	706	79	98
2012	780	682	79	87

Jahr	Ausbildungsplatzbedarfsquote		Ausbildungsplatzquote	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2007	44,6%	42,3%	10,7%	14,9%
2008	37,2%	45,5%	12,5%	12,6%
2009	45,5%	50,5%	7,0%	11,6%
2010	31,3%	39,9%	6,7%	11,7%
2011	38,6%	41,1%	11,7%	13,9%
2012	31,7%	42,5%	10,1%	12,8%

Trends:

Abweichung vom Mittelwert				
Jahr	Ausbildungsplatzbedarfsquote		Ausbildungsplatzquote	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2007	+ 1,2%	- 1,2%	- 2,1%	+ 2,1%
2008	- 4,2%	+ 4,2%	- 0,1%	+ 0,1%
2009	- 2,5%	+ 2,5%	- 2,3%	+ 2,3%
2010	- 4,3%	+ 4,3%	- 2,5%	+ 2,5%
2011	- 1,3%	+ 1,3%	- 1,1%	+ 1,1%
2012	- 5,4%	+ 5,4%	- 1,4%	+ 1,4%

Im Jahr 2012 nennen die Schulabgängerinnen mit 780 einen um 6,9 Prozentpunkte geringeren Bedarf an Ausbildungsplätzen als 2011. Bei den Jungen hat sich der Bedarf mit 682 um 1,4 Prozentpunkte erhöht. Für beide Geschlechter sinkt die Quote der bereits vermittelten Ausbildungsplätze ab, bei den Mädchen um 1,6, bei den Jungen 1,1 Prozentpunkte.

II. Fazit: Das Ungleichgewicht beim Bedarf an Ausbildungsplätzen schlägt sich für die Mädchen in einem neuen Tiefstwert nieder.

Beruhend auf der unterschiedlich starken Nachfrage nach Ausbildungsplätzen von Mädchen und Jungen beträgt 2012 der Differenzwert vom gemeinsamen Mittel für beide Geschlechter den bisher nicht registrierten Höchstwert von 5,4%. Erfreulich wenig differieren dagegen mit 1,4 % die Erfolgsquoten bei der bisherigen Ausbildungsplatzvermittlung. Seit 2008 liegen beide Werte für die Mädchen im Negativbereich.

7 Trends nach Schulformen

Definition:

a) **Aktivitätsquote:**

Die Anzahl der insgesamt befragten Jugendlichen pro Schulform im Verhältnis zu denen, die einen Ausbildungsplatz suchen

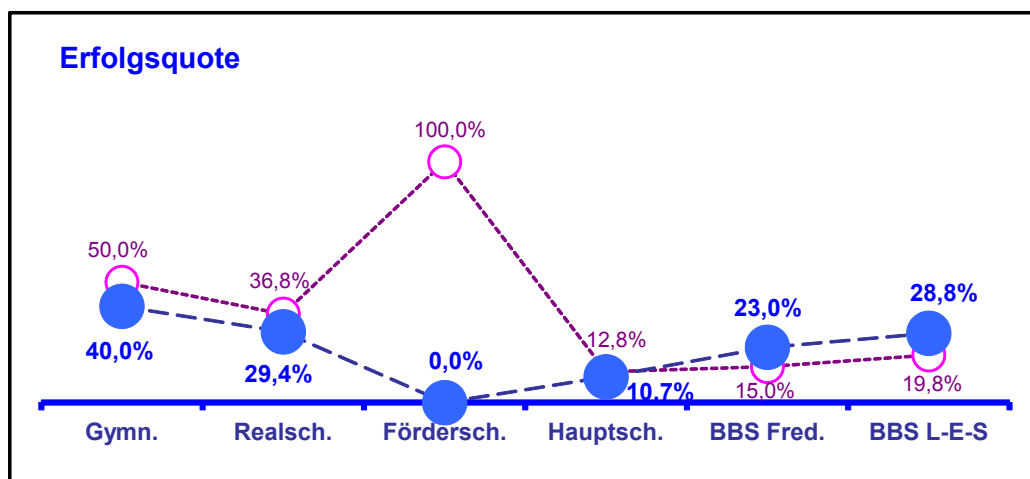
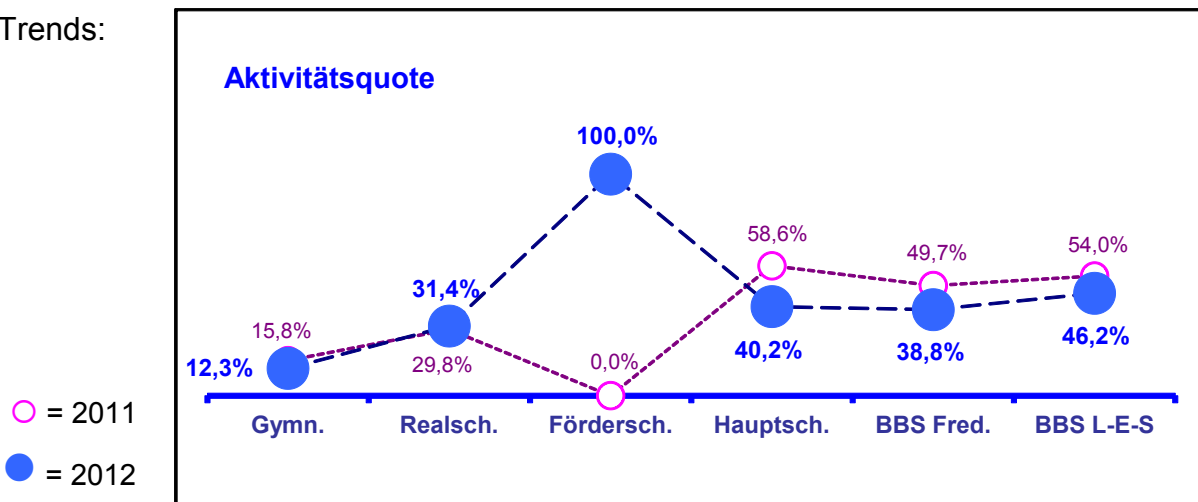
b) **Erfolgsquote:**

Die Anzahl der Jugendlichen pro Schulform, die einen Ausbildungsplatz suchen, im Verhältnis zu denen, die bereits einen Ausbildungsplatz gefunden haben

Zahlen:

Schulform	Schulabgänger/-innen	Ausbildungsplatzsuchende gesamt	Anzahl Suchende am 20.03.12	Aktivitätsquote	Ausbildungsplatz gefunden	Erfolgsquote	Vergleich Erfolg 2011 und 2012
BBS Fredenberg	448	226	174	38,8%	52	23,0%	+ 8,0%
Ludwig-Erhard-Schule	182	118	84	46,2%	34	28,8%	+ 9,0%
Förderschulen	9	9	9	100,0%	0	0,0%	- 100,0%
Gymnasien	73	15	9	12,3%	6	40,0%	- 10,0%
Hauptschulen	291	131	117	40,2%	14	10,7%	- 2,1%
Realschulen	459	204	144	31,4%	60	29,4%	- 7,4%

Trends:



III. Fazit: Der Erfolg lässt sich weniger als bisher an der Schulform ablesen.

Obwohl der Erfolg der Jugendlichen mit Gymnasialabschluss bei der Ausbildungsplatzvermittlung mit 40 % noch am höchsten liegt, hat er sich gegenüber 2011 um 10 Prozentpunkte verschlechtert. Auch die jungen Menschen mit Real- und Hauptschulabschluss haben 2012 bisher weniger Erfolg, während die Jugendlichen von den Berufsbildenden Schulen ihre Erfolgsbilanz durchschnittlich 8 Prozentpunkte verbessert haben.

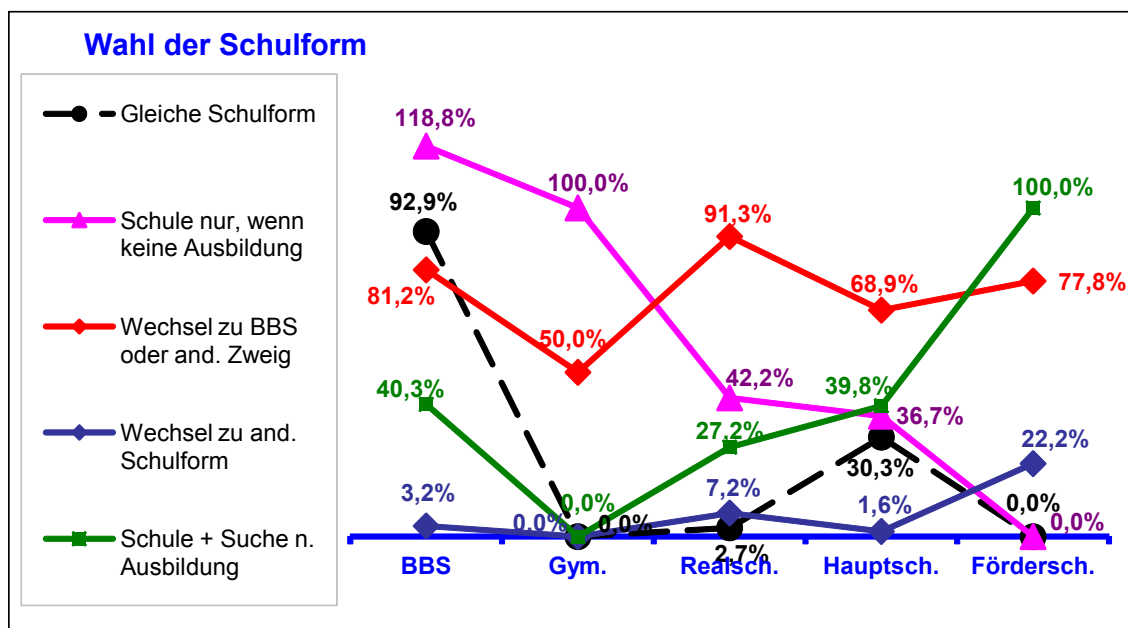
8 Beabsichtigte weitere Schulbesuche und die genannten Alternativen

Von den Jugendlichen wollen 750, das sind gut 50 %, weiterhin eine Schule besuchen, die meisten eine Berufsbildende Schule. Gleichzeitig geben 262 an, dass sie einen Ausbildungsplatz suchen. Auch Alternativen wie Bundeswehr, ein Auslandsaufenthalt oder ein freiwilliges soziales Jahr werden genannt. An dieser Stelle sind Mehrfachnennungen möglich.

Zahlen:

Weitere Schulbesuche nach Besuch von					2012 Summen	Diff. zu 2011
	BBS	Gymnasium	Realschule	Hauptschule	Förderschule		
Weiter Schulbesuch geplant	154	2	334	251	9	750	+32
... davon weiter gleiche Schulform	143	0	9	76	0	228	+96
... davon weiter Schule mit Ziel Abitur	75	0	124	9		208	+175
... davon Wechsel zu BBS		1	305	173	7	486	+33
... davon Wechsel zu anderem BBS-Zweig	125					125	+58
... davon Wechsel zu anderer Schulform	5	0	24	4	2	35	-8
Studium	119	33				152	-50
Schule plus Ausbildungsplatzsuche	62	0	91	100	9	262	-43
Schule nur, wenn kein Ausbildungsplatz	183	2	141	92	0	418	-27
Anzahl Auskunft Gebende	630	73	459	291	9	1462	+80
Weiter Schulbesuch (in Prozent)	24,4%	2,7%	72,8%	86,3%	100,0%	51,3%	-0,7%
Schule zur Not (weiter Schulbes.=100%)	118,8%	100,0%	42,2%	36,7%	---	55,7%	-6,2%

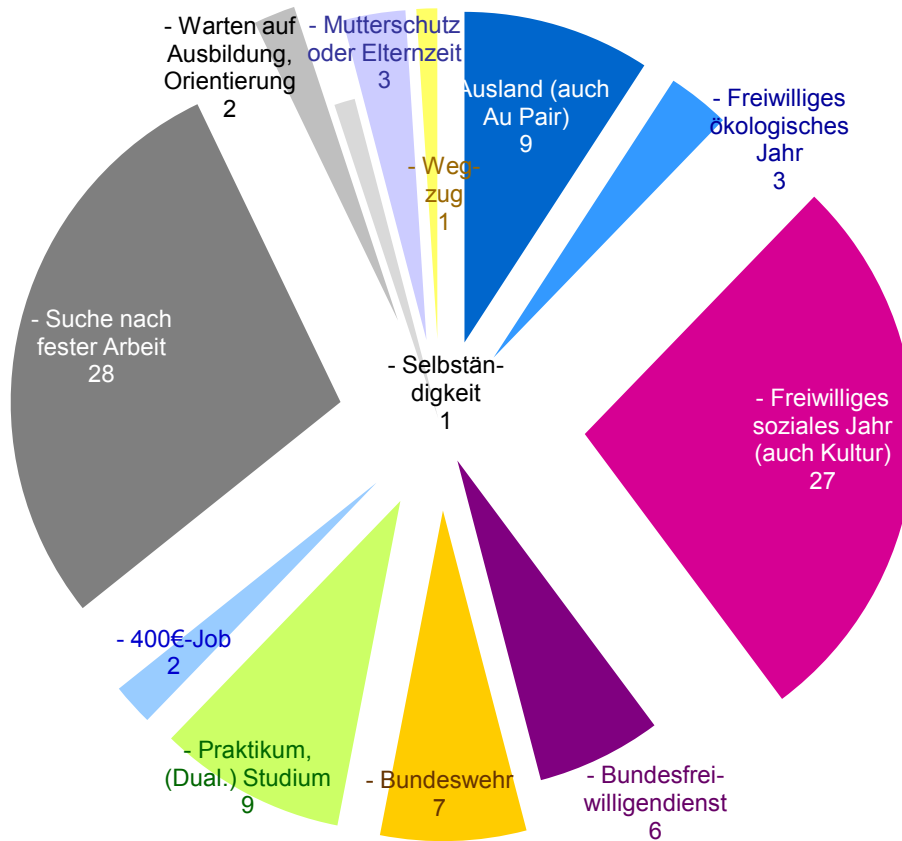
Trends:



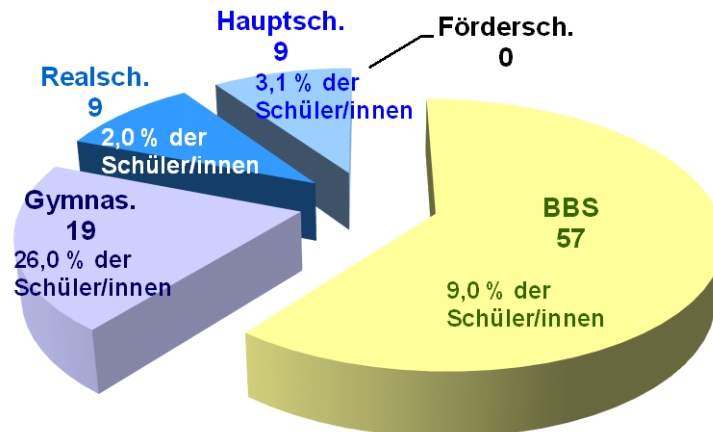
IV. Fazit: Einen weiteren Schulbesuch planen 51,3 % der Befragten. Deutlich weniger als 2011 tun dies nur für den Fall, dass sie keinen Ausbildungsplatz finden.

29 Jugendliche der BBS kreuzen an, nur notfalls weiter zur Schule zu gehen, obwohl sie nicht angeben, welche Schule sie besuchen werden. Insgesamt geht die Zahl dieser Schulunwilligen um 27 zurück, während die Zahl derer um 30 steigt, die konkret planen.

Alternative Pläne nach dem Schulbesuch mit Anzahl der Nennungen



Alternative Pläne nach Schulform ...

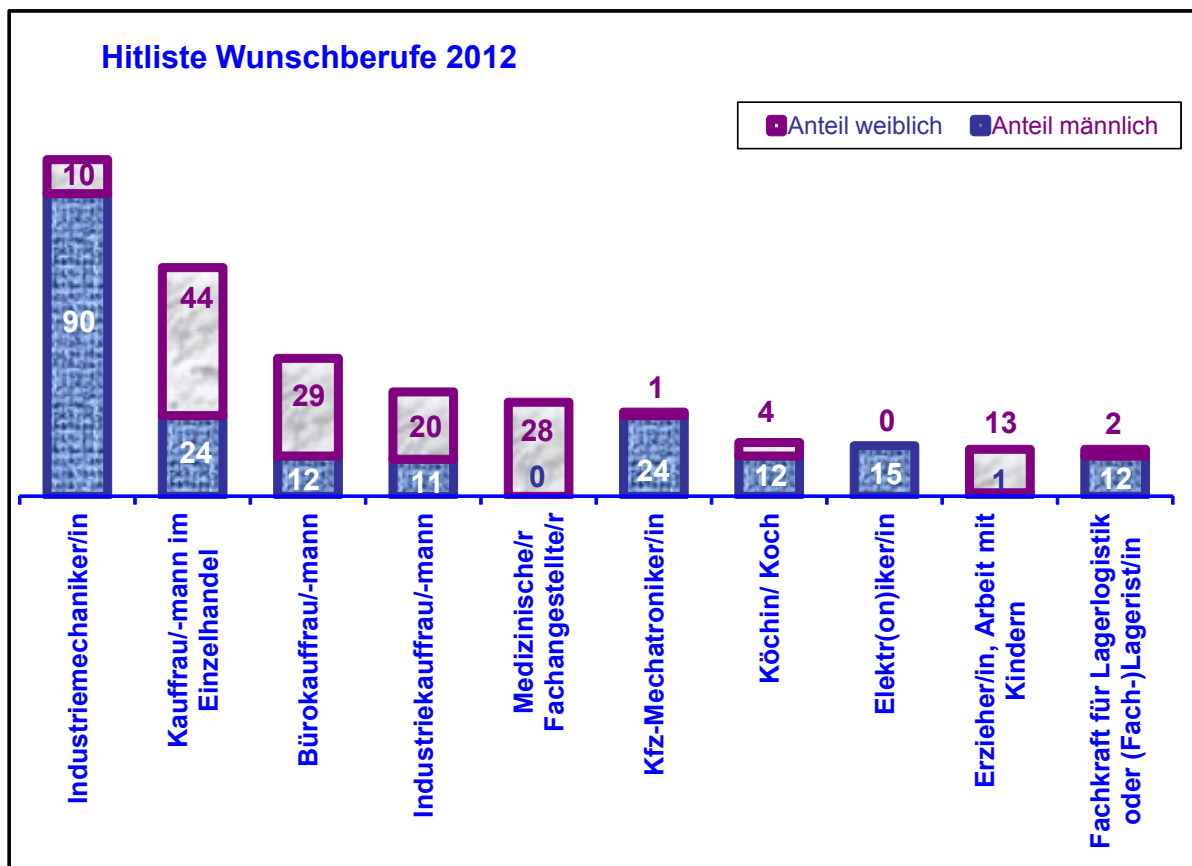


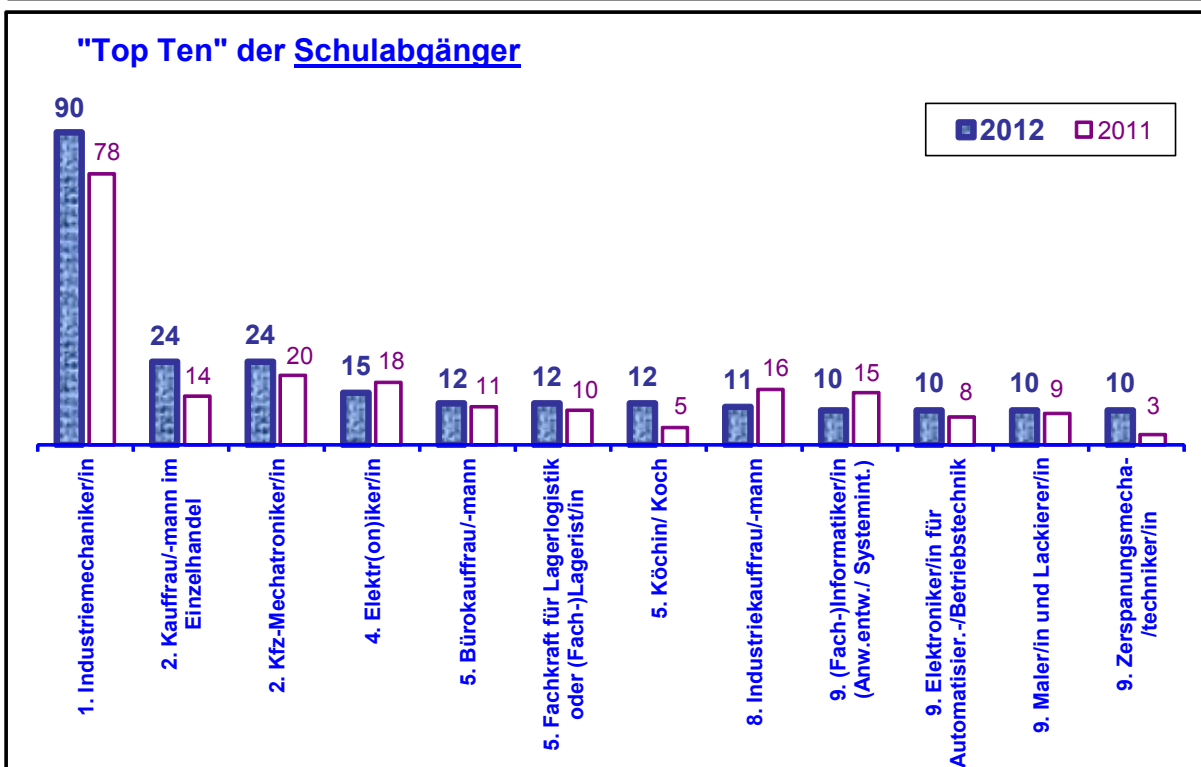
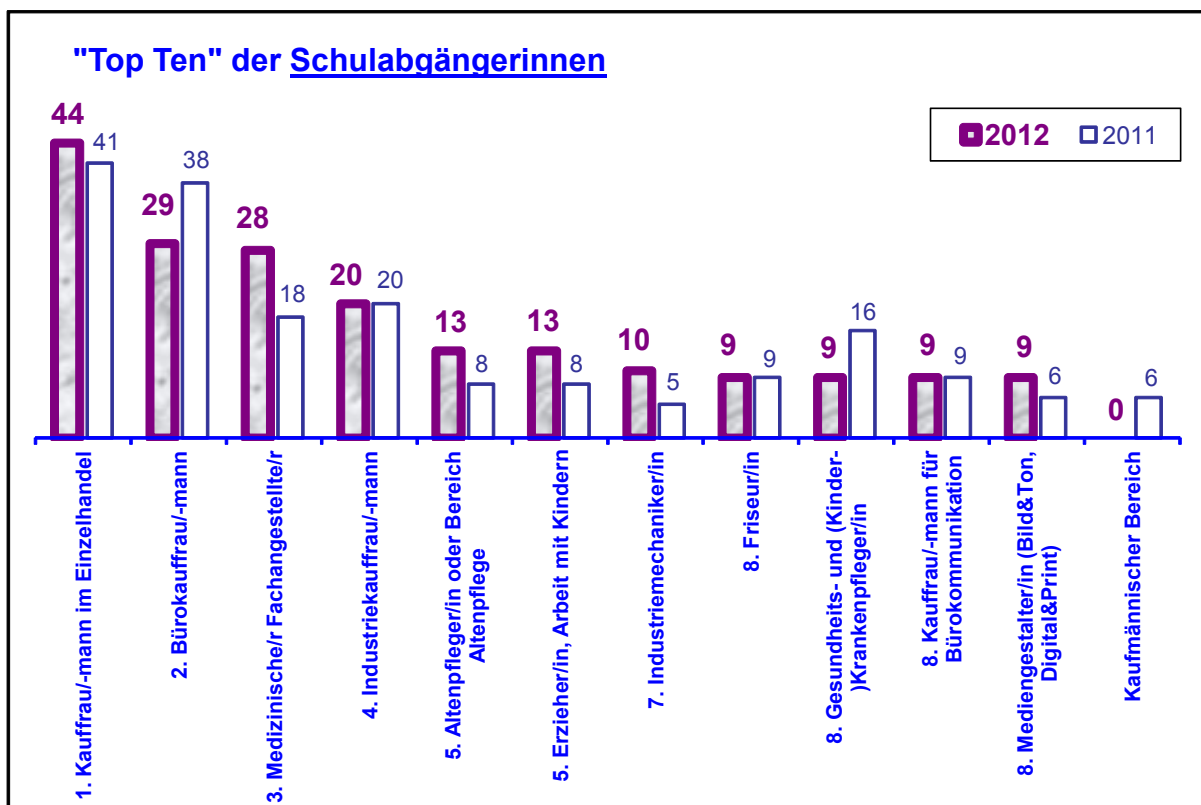
9 Die beliebtesten Berufe - Top Ten der Ausbildungswünsche

Zahlen:

Nr.	Berufswünsche	2012					
		gesamt		weiblich		männlich	
1	Industriemechaniker/in	100	15,0%	10	3,3%	90	24,8%
2	Kauffrau/-mann im Einzelhandel	68	10,2%	44	14,4%	24	6,6%
3	Bürokauffrau/-mann	41	6,1%	29	9,5%	12	3,3%
4	Industriekaufrau/-mann	31	4,6%	20	6,6%	11	3,0%
5	Medizinische/r Fachangestellte/r	28	4,2%	28	9,2%	0	0,0%
6	Kfz-Mechatroniker/in	25	3,7%	1	0,3%	24	6,6%
7	Köchin/ Koch	16	2,4%	4	1,3%	12	3,3%
8	Elektr(on)iker/in	15	2,2%	0	0,0%	15	4,1%
9	Erzieher/in, Arbeit mit Kindern	14	2,1%	13	4,3%	1	0,3%
9	Fachkraft für Lagerlogistik oder	14	2,1%	2	0,7%	12	3,3%
	Summe Top Ten	352	52,7%	151	49,5%	201	55,4%
11	Übrige Berufswünsche	316	47,3%	154	50,5%	162	44,6%
	Gesamt	668		305		363	

Trends:





V. Fazit: Bei beiden Geschlechtern gibt es in der Berufs-Präferenz nur punktuelle, aber markante Änderungen.

Bei den Mädchen bilden die gezeigten „Top Ten“ 63,3 % aller genannten Berufe ab, bei den Jungen 66,1 %. Bemerkenswert ist, dass der primär gewählte Beruf aller Jungen, Industriemechaniker/in, 2012 an Stelle sieben der Berufswünsche der Mädchen anzutreffen ist, und ein Junge als Berufswunsch Erzieher angibt.

10 Ergebnisse aus Salzgitter

2012 konnten dankenswerterweise 1462 Fragebögen von Jugendlichen, die die Schule verlassen, ausgewertet werden, 532 von ihnen gaben an, sich bis zum Stichtag 20. März 2012 beim Jobcenter oder der Agentur für Arbeit zur Berufsberatung gemeldet zu haben, 333 negierten die Frage. Wie auch letztes Jahr waren es rund 59 % der Befragten, die sich dazu äußerten. 792 kreuzten an, dass sie mit einer Weitergabe ihrer Daten zum Zweck einer Ausbildungsplatzvermittlung einverstanden waren.

Dass erneut ein großer Teil der Informationen von Jugendlichen, die in diesem Jahr das Gymnasium abschließen, nicht in die Ergebnisauswertung einfließen konnte, hat mindestens zum Teil den Hintergrund, dass die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten selten Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz benötigen. Angesichts der deutlich von 50 % auf 40 % zurückgegangenen Erfolgsquote bei der Lehrstellenvermittlung bis zum Stichtag, wäre ein Vergleich mit den Erfolgen der anderen Gymnasien umso interessanter.

Angesichts der demographischen Entwicklung ist die in diesem Bericht ermittelte schlechte Vermittlungsquote von Ausbildungsplätzen unerwartet. Zu wünschen wäre gewesen, dass mehr Schülerinnen und Schüler von der Fachkräfte-Nachfrage der Betriebe hätten profitieren können.



**Erhebungsbogen zur Ausbildungsplatzsituation 2012 in Salzgitter
für Schulabgänger der Sekundarstufe I (Gym [ohne Abitur] / RS/ HS/ Förderschulen)**

(bitte zum Stichtag **01.03.2012** ausfüllen)

Bitte mit GROSSBUCHSTABEN (in BLOCKSCHRIFT) ausfüllen!	GESCHLECHT: weiblich <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/>
_____ (NAME, VORNAME)	_____ (GEBURTSDATUM)
_____ (PLZ, WOHNORT, STRASSE, HAUSNUMMER)	_____ (TELEFON)
_____ (ZURZEIT BESUCHTE SCHULE und SCHULFORM)	_____ (KLASSE)
_____ (BISHER ERREICHTER SCHULABSCHLUSS)	
_____ (ANGESTREBTER SCHULABSCHLUSS)	

- Ich werde weiterhin eine Schule besuchen: 10. Klasse (Wiederholung)
 Berufsbildende Schule (welche) _____
 andere Schulform (welche) _____

Ich werde die Schule nur besuchen, wenn ich keinen Ausbildungsplatz erhalte.

Ein Lehrvertrag für eine Ausbildung ist abgeschlossen.

Ich habe eine Zusage über einen Ausbildungsplatz.

Ausbildungsbetrieb : _____

Ausbildungsberuf : _____

Sonstiges : _____ (z. B. Bundesfreiwilligendienst, FsJ, FÖJ)

Ich suche noch einen Ausbildungsplatz für 2012.

ERSTER (realisierbarer) BERUFSWUNSCH:

(BERUFSBEZEICHNUNG)

ALTERNATIVER (realisierbarer) BERUFSWUNSCH:

(BERUFSBEZEICHNUNG)

Ich bin bereits bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit oder der ARGE Salzgitter als aktueller Bewerber gemeldet.

Ich war noch nicht bei der Berufsberatung.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben elektronisch gespeichert und zum Zweck einer Ausbildungsplatzvermittlung weitergeleitet werden JA NEIN.

(Unterschrift)



Erhebungsbogen zur Ausbildungsplatzsituation 2012 in Salzgitter
für Schulabgänger Gymnasium Sek. II / BBS
(bitte zum Stichtag **01.03.2012** ausfüllen)

Bitte mit GROSSBUCHSTABEN (in BLOCKSCHRIFT) ausfüllen!	GESCHLECHT: weiblich <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/>
_____ (NAME, VORNAME)	_____ (GEBURTSDATUM)
_____ (PLZ, WOHNORT, STRASSE, HAUSNUMMER)	_____ (TELEFON)
_____ (ZURZEIT BESUCHTE SCHULE und SCHULFORM)	_____ (KLASSE)
_____ (BISHER ERREICHTER SCHULABSCHLUSS)	
_____ (ANGESTREBTER SCHULABSCHLUSS)	

- Ich werde weiterhin eine Schule besuchen: Wiederholung der Klasse
 diese Schulform weiter besuchen
 andere Schulform (welche) _____
- Ich werde die Schule nur besuchen, wenn ich keinen Ausbildungsplatz erhalte.
- Ich werde studieren.
- Ein Lehrvertrag für eine Ausbildung ist abgeschlossen.
- Ich habe eine Zusage über einen Ausbildungsplatz.
Ausbildungsbetrieb : _____
Ausbildungsberuf : _____
- Ich habe einen Arbeitsplatz.
- Sonstiges : _____ (z. B. Bundesfreiwilligendienst, FsJ, FöJ)

<input type="checkbox"/> Ich suche noch einen Ausbildungsplatz für 2012. ERSTER (realisierbarer) BERUFSWUNSCH: _____ (BERUFSBEZEICHNUNG) ALTERNATIVER (realisierbarer) BERUFSWUNSCH: _____ (BERUFSBEZEICHNUNG)
<input type="checkbox"/> Ich bin bereits bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit oder der ARGE Salzgitter als aktueller Bewerber gemeldet.
<input type="checkbox"/> Ich war noch nicht bei der Berufsberatung.
Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben elektronisch gespeichert und zum Zweck einer Ausbildungsplatzvermittlung weitergeleitet werden <input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN.

(Unterschrift)

Schüler: Name, Vorname (Klasse) Schule

Fragen zur Wahl des Ausbildungsberufs

Ergänzung zur Schülerbefragung 2012 für Realschulen und Gymnasien

In den letzten beiden Jahren hast du oft darüber nachgedacht, wie es nach der 10. Klasse weitergeht. Jetzt möchten wir wissen, welche Personen und welche Aktivitäten dir geholfen haben, dich für einen Ausbildungsberuf zu entscheiden und dich zu bewerben.

1. Bei der Wahl eines Ausbildungsberufs haben mich unterstützt:

	4 (= sehr viel)	3 (= viel)	2 (= wenig)	1 (= sehr wenig)
Eltern				
Freunde / Freundinnen				
Lehrer/innen				
Wer noch?				

2. Bei der Wahl eines Ausbildungsberufs hat mir geholfen:

	4 (= sehr viel)	3 (= viel)	2 (= wenig)	1 (= sehr wenig) / Nicht teilgenommen / unbekannt
Das Schülerbetriebspraktikum				
Der Berufswahlpass				
Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit				
Was noch?				

Bitte auch 2. Seite beachten!

Schüler: Name, Vorname (Klasse) Schule

3. In den letzten beiden Schuljahren hast du an Aktivitäten im Rahmen des Projekts BONA SZ teilgenommen. Wie hilfreich waren die Aktivitäten, um dich für einen Ausbildungsberuf entscheiden zu können und dich zu bewerben?

	4 (= sehr hilfreich)	3 (= hilfreich)	2 (= wenig hilfreich)	1 Nicht teilgenommen / unbekannt
Die Betriebsbesuche während der zwei BONA-Techniktage				
Die BONA-Kompetenzfeststellung (KOFE)				
Der BIZ-Besuch				
Die Recherche nach Ausbildungsberufen im Internet				
Das Kennenlernen von Ausbildungsberufen beim Marktplatz der Möglichkeiten (MdM)				
Das Bewerbungstraining				
Die Wiederholung von Unterrichtsstoff mit der „Orientierungshilfe für Einstellungstests“ der Agentur für Arbeit				
Was noch?				

4. Ich habe einen Ausbildungsplatz gesucht

nur in Salzgitter	
in Salzgitter und Umgebung	
in Niedersachsen	
in Deutschland	
Wo noch?	

5. Ich habe einen Ausbildungsplatz gefunden

in Salzgitter	
in Salzgitter-Umgebung	
in Niedersachsen	
in Deutschland	
In welchem Ort?	

